

Hakenkreuze auf jüdischen Gräbern

Heiß-Plakat und Aufkleber in der Stadt: Reaktion auf Razzien?

Obernkirchen. Gleich vier Hakenkreuze sind gestern Morgen auf dem Jüdischen Friedhof in Obernkirchen entdeckt worden. Beschmiert waren drei Gräber – zwei Hakenkreuze waren dabei auf das Grab des letzten jüdischen Mitbürgers gesprayt, der dort 1999 bestattet wurde. Dazu kamen je eines auf dem Grabstein und eines auf der Grabplatte.

Wann genau die Gräber geschändet wurden, steht noch nicht fest. Vermutlich steht die Tat in Verbindung mit einer anderen Aktion: Mehrere Zettel und ein Rudolf-Heiß-Plakat klebten gestern am Schaukasten des Berg- und Stadtmuseums, die Museumsleiter Rolf-Bernd de Groot sofort entfernte. Auch an anderen Stellen der Stadt, so de Groot, habe er Aufkleber der Rechten entfernen müssen. Es war nicht die erste Tat im Stadtgebiet in diesem Monat: Bereits am 12. März war die Gedenkstätte am ehemaligen Standort der jüdischen Synagoge an der Strullstraße/Ecke Bornemannstraße mit Hakenkreuzen und SS-Runen verunziert worden. Der Bauhof der Stadt hat die Schmierereien entfernt, die Polizei ermittelt.

Uwe Baum vom Fachkommissariat Staatsschutz der Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg schloss gestern nicht aus, dass beide Taten eine Reaktion auf die beiden Razzien am Dienstag, 8. März, gewesen sein könnten. Im Morgengrauen waren in Raden und in der Nähe des Steinhuder Meeres die Wohnungen zweier Rechtsradikaler durchsucht worden (wir berichteten). Diese standen im Verdacht, mit Schrauben und Zwillen gegen ausländische Imbisse und auf ein Auto geschossen zu haben. Die Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg hat die Ermittlungen abgeschlossen. rnk